

Hugo Capet (dem Stammvater der Capetinger) gekommen. Diese Könige strebten hauptsächlich nach Einheit und Zusammenhalt in ihrem Reiche, damit sie ihre eigene Macht um so leichter vergrößern und befestigen könnten. Förderlich war ihnen dabei die Erblichkeit der Krone, förderlich aber besonders eine durchgehende Neigung zu despotischer Ungerechtigkeit gegen die großen Vasallen, es gelang ihnen endlich, die Länder derselben in den Besitz der Krone zu bringen und dadurch die Lehnsmonarchie d. i. die durch mächtige Vasallen beschränkte Herrschaft eines Königs in eine absolute d. i. ganz unabhängige, gar nicht mehr beschränkte Monarchie zu verwandeln. Den ersten bedeutenden Schritt hiezu hatte Philipp August gethan, derselbe, welcher mit Richard Löwenherz nach Palästina zog: er hatte alle englischen Besitzungen in Frankreich erobert und zum Eigenthume der Krone gemacht. Sein Nachfolger, Ludwig IX. der Heilige, war zwar ein sehr frommer und darum auch sehr gerechter Herr; allein dabei vergaß er doch nicht, auf alle nur irgend erlaubte Weise Theils seinen Besitz (um die Herrschaft über Toulouse und Provence) zu vergrößern, Theils sein Land vor zu gewaltsamen Eingriffen des Papstes zu bewahren, also auch die Königsmacht zu erheben. Am mächtigsten aber wurde die politische und kirchliche Selbstständigkeit gefördert durch Philipp IX, welcher mit großer Klugheit und Schlaueit den nöthigen Grad von Herrschsucht, Habgier und Ungerechtigkeit verband, um ein so lockendes, aber auch so schlimmes Ziel zu erreichen. Er besonders hat seinen Nachfolgern die Wege gezeigt, auf denen sie zwar zu unumschränkten und mächtigen Herren ihres Landes sich erheben konnten, an deren Ende sie aber auch durch das dadurch sittlich verderbte Volk zu tiefem Falle kommen mußten.

Im 17. Jahre kam Philipp zur Regierung (1285); kein Wunder, daß ihn von vorn herein die Leidenschaft stachelte, seine schon große Macht noch höher zu treiben; sein Sittengesetz hieß: man darf Alles thun, was man mit Klugheit oder Gewalt thun kann. Zuerst suchte er den Engländern durch Betrug, List und Gewalt möglichst viele der festen Plätze, welche sie in Frankreich besaßen, zu nehmen. Es gelang ihm. Auf gleiche Weise bemächtigte er sich Flanderns, das so reich war, daß, als die Königin den Staat